

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 111.

Neuenbürg, Freitag den 17. Juli 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Das Deutsche Reich wird sich amtlich an der Weltausstellung Brüssel beteiligen.

Berlin, 16. Juli. Prozeß Eulenburg. Die Verhandlung findet heute im großen Konferenzsaal der Charité statt. Der Angeklagte liegt unbedeckt im Bett. Der Vorsitzende teilt mit, daß von dem Journalisten Oskar Thiele das Gesuch eingegangen sei, ihn zur Berichterstattung zuzulassen, da die Nichtöffentlichkeit durch die Zulassung der beiden als Zeugen vernommenen Journalisten durchbrochen sei. Der Oberstaatsanwalt bemerkt, er habe gegen die Zulassung des Hrn. Thiele, der sich als ausgezeichnet, objektiver Berichterstatter bewährt habe, nichts einzuwenden. Verteidiger Justizrat Bronter erklärte, er habe schon vom ersten Tag an das Bedürfnis nach einer objektiven Berichterstattung empfunden; er schloß sich deshalb dem Oberstaatsanwalt an. Der Gerichtshof beschloß darauf, seinen früheren Beschluß dahin abzuändern, daß Thiele zugelassen wird. Es wurde heute ein Schöffe und ein Hilfschöffe aus dem Prozeß Gorden-Städle vernommen, die über die Glaubwürdigkeit Niedels und Ernst ausfragten. Beide Zeugen haben, so äußerten sie, einen durchaus glaubwürdigen Eindruck gemacht. Da Fürst Eulenburg zu schwach wurde, um der Verhandlung weiter folgen zu können, wurde diese kurz nach 1 Uhr auf morgen vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vertagt.

Berlin, 14. Juli. Aus Anlaß des französischen Nationalfestes hat heute der hiesige französische Botschafter Hr. Jules Cambon die französische Kolonie, etwa 200 Personen, empfangen. In der Ansprache, mit der er sie begrüßte, ließ er einige beachtenswerte politische gegen Beunruhigungen und pessimistische Auffassung der Lage gerichtete Bemerkungen einfließen. Er meinte, in der Presse stelle man zur Zeit die Ruhe Europas als bedroht hin. Das sei grundlos. Man solle sich nicht aufregen lassen, denn alle Regierungen seien auf den Frieden angewiesen; sie kennen keinen Preis. Darum lassen Sie uns den Pessimismus fernhalten, lassen Sie uns mit bestem Vertrauen in die Zukunft schauen, mit dem Vertrauen, daß alle Schwierigkeiten der Lage hinweggeräumt wird bei allen denen, die den guten Willen dazu haben.

Der Prinz von Wales ist nach Portsmouth abgereist, von wo aus er sich an Bord des neuen Kreuzers „Indomitable“ nach Kanada einschiffen wird. In Quebec wird der englische Thronfolger zu den Feierlichkeiten des 300jährigen Bestehens der Stadt erwartet.

Der englische Postenminister erklärte in einer Unterredung, daß die Einführung des Penny-Briefpostos zwischen Frankreich und England für die Regierung augenblicklich unmöglich sei. Eine solche Konzession könne Frankreich nicht allein gewährt werden, sie müßte auch anderen Staaten zugestanden werden und würde für das Schatzamt einen jährlichen Ausfall von 120 000 Pfd. St. bedeuten. Der jetzige Stand der Finanzen gestatte aber einen solchen Ausfall nicht.

In Sosnowice wurde eine Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers entdeckt. Die Verschwörung war planmäßig angelegt und weit verzweigt, ihr Hauptsitz Sosnowice. Dienstag abend wurden mehr als 100 Personen, Männer und Frauen, verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Bahnhof ist mit Gendarmen und Kosaken besetzt; der Grenzverkehr ist sehr erschwert.

Paris, 15. Juli. Trotz des Stillstehens der Militärkreise bestätigt es sich, daß die notwendigen Änderungen am Ballon „Republique“ dessen Fahrbereitschaft um 10 Tage verzögern werden.

London, 16. Juli. Beim amerikanischen Kongreß ist ein Antrag auf sofortige Bereitstellung einer Summe von mindestens 5 Millionen Mark für den

Bau von Luftschiffen, ähnlich den Zeppelin'schen, eingegangen.

Karlsruhe, 15. Juli. Mit ungeduldiger Erwartung hatte man der Ankündigung des „großen Tages Zeppelin's“ entgegengesehen und heute, wo allen Zweifeln und Unglauben endlich ein Ende gemacht werden sollte, war diese Erwartung bis zur fieberhaften Ungeduld gestiegen. Dem Beispiel Straßburgs folgend wollten auch andere Städte hinter der Ehrung des Eroberers der Luft nicht zurückblicken und außerordentliche schleunige Gemeinderatssitzungen entwarfen schnell ein Ovationenprogramm. Wie hier in der Residenz, so waren auf der ganzen geplanten Fahrstrecke Tausende und Abertausende nach den besten Aussichtspunkten geeilt, um den historischen Moment der Vorbeifahrt des Luftschiffes genießen zu können. Von hier nach Marau vermittelten mehrere Extrazüge den Verkehr. Alles umsonst. Gleiche Berichte kommen aus Mannheim, Pforzheim und Stuttgart.

Gleich nach dem Siege Lautenschlägers im „Grand Prix“ sandte Baron Junken de Nyevelt, der Präsident des französischen Automobil-Klubs, eine Depesche an Kaiser Wilhelm, in welcher er dem Monarchen zu dem Siege der deutschen Automobile herzlichst gratulierte. Der Kaiser, dem diese Depesche von Berlin nachgeschickt wurde, erhielt diese durch drahtlose Telegraphie an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ und bedankte sich sofort mit herzlichen Worten, in denen er seiner Freude über den Sieg der deutschen Farben Ausdruck gab. Die Firma Benz in Mannheim hat nach der offiziellen Klassifizierung des französischen Automobilklubs im Grand Prix den zweiten (Hémery), dritten (Panriot) und siebenten (Grie) Platz errungen. Der erste Benzfahrer, Hémery, erlitt in der vierten Runde einen bösen Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Beim Ueberholen eines englischen Wagens zerstreute ihm ein zurückgeschleudertes Stein das Glas seiner Brille, und drei Glasplitter drangen ins linke Auge. Hémery ließ einen Augenblick das Lenkrad los, die Hände auf das schmerzende Auge drückend, doch glücklicherweise befand sich der Wagen auf einer geraden Strecke, sonst wäre ein Unfall unvermeidlich gewesen. Trotz der Schmerzen fuhr er, kaum mit einem Auge sehend, die Runde fertig bis zum Benz-Depot an den Tribünen und rief nach einem Arzt. Nach kostbaren Minuten kam ein Arzt zur Stelle und entfernte die Splinter notdürftig mit einem flachen Jängchen. Während der zwei nächsten Runden war Hémery durch das schmerzende Auge im Sehen behindert und dadurch auch im Fahren sehr beeinträchtigt. Allgemeines Bravorufen des Publikums belohnte Hémery für sein tapferes Ausharren. Daß die Gesamtzeit gegen das Vorjahr sich verschlechtert hat, ist auf die ungemein große Zahl von Gummireifen defekten zurückzuführen.

Der Großindustrielle Louis Löwenstein aus Beverungen bei Hannover ist nach Wechselfälchungen von 250 000 Mk. geküchelt. Löwenstein war einer der größten Getreidehändler Mitteldeutschlands und hinterläßt Hunderte von betrogenen Landwirten, die nun vor dem Ruin stehen. Die privaten Verbindlichkeiten des Geslüchteten betragen nahezu eine Million Mark.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Zu Ehren der mit den amerikanischen Turnern zum 11. Deutschen Turnfest nach Frankfurt gekommenen Amerikanerriege veranstaltete die Frankfurter Turngemeinde unter äußerst lebhafter Beteiligung gestern abend einen Festkommers, der sich zu einer glänzenden Verbrüderungsfeierlichkeit gestaltete.

London, 16. Juli. Die Riege auserwählter Mannschaften, die von der deutschen Turnerschaft zu den internationalen olympischen Spielen nach London geschickt worden war, besteht aus 24 Turnern, die den größten und turnerisch hervor-

ragendsten Vereinen des Reichs angehören. Die Vorführungen unter Leitung von Professor Kehler-Stuttgart fanden im großen Stadion statt und wurden mit großem Beifall begrüßt. Leider wurde das deutsche Turnen zu einer so ungünstigen Zeit durchgeführt, daß nur eine kleine Anzahl von Zuschauern anwesend war. Die Leistungen selbst, die sehr schwierig waren, wurden in hervorragender Weise ausgeführt. Bei den olympischen Spielen wurden beim Wettturnen Steuernagel-Leipzig 4. und Wolf-Hannover 5. Sieger.

In dem auf den alten Steinbrüchen von Napoleon III. errichteten Pariser Parke Buttes-Chaumont im Stadtteil von Belleville versank am Dienstag infolge Erdabstürzung vor den Augen des Publikums der sogenannte „Schwanensee“. In rasch herbeigeholten Rübeln gelang es, die zahlreichen im Teiche befindlichen Goldfische größtenteils zu bergen.

Innsbruck, 15. Juli. In Nordtirol ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Auf den Bergen liegt bis zu 1000 Meter herab dichter Neuschnee.

Borbed, 15. Juli. Auf der Feste Carolus Magnus in Borbed bei Essen fand heute nachmittag 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf der siebenten Sohle eine furchtbare Explosion statt. Die Explosion fand in der Dynamitkammer der siebenten Sohle statt; zu den Rettungsarbeiten sind die Rettungskolonnen von Essen und Borbed eingetroffen. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch unbekannt. Bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends waren 9 Verunglückte und 8 Tote geborgen. Durch die Gewalt der Explosion wurden gewaltige Verheerungen angerichtet. An dem Eingang zu den Feste spielen sich herzerreißende Szenen ab; die Angehörigen der in der Grube beschäftigten Bergleute strömen in Scharen herbei, um über das Schicksal ihrer Angehörigen Auskunft zu erhalten. Die Grube gehört der bekannten Firma Malhiass Stinnes. Hugo Stinnes erkläre sofort an der Unglücksstelle und fuhr in den Schacht ein. In dem Raum, in dem die Explosion erfolgte, lagerten 470 Kilogramm Dynamit, die explodierten.

## Württemberg.

Friedrichshafen, 16. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute vormittag 11 Uhr 30 Min. auf dem Sonderschiff „Greif“ von der Insel Mainau kommend als Gäste des württ. Königspaares in Friedrichshafen eingetroffen und dort am Damm von dem König und der Königin nebst Gefolge herzlich empfangen worden. Bei der Einfahrt des Schiffes salutierte eine Kompanie, die aus Weingarten eingetroffen war. Stadtschultheiß Mayer entbot dem Großherzogspaar den Gruß der Stadt Friedrichshafen, worauf 3 weißgekleidete Mädchen der Großherzogin ein Bouquet von gelben Nelken überreichten.

Friedrichshafen, 16. Juli. Der König hat den Großherzog Friedrich II. von Baden zum Chef des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 „Großherzog Friedrich von Baden“ ernannt.

Friedrichshafen, 15. Juli. Zu dem Unfall des Zeppelin'schen Luftschiffes wird noch ergänzend gemeldet: Das Luftschiff wurde beim Dinausbringen aus der Halle infolge falschen Manövrierens des neu beschafften Schleppbootes und des dadurch veranlaßten Reißens des Schleppseiles vor dem Angehen seiner Motore vom Bind gegen die eiserne Ballonhalle getrieben. Bei dem heftigen Anprall brach das vordere linke Höhensteuer; der Propeller und das Gestänge an demselben wurde beschädigt. Der Luftschiffkörper selbst blieb unversehrt und bewies damit seine außerordentliche Widerstandsfähigkeit. Eine abgerissene Hallenplanke stieß ein Loch in die Stoffbekleidung und in die Gaszelle an der Spitze. Alle übrigen 16 Gaszellen blieben völlig intakt. Das Dampfboot „Königin

Charlotte" wurde zur Hilfeleistung herbeigerufen, um die Halle weiter in den See hinauszuziehen und so die Bergung des Ballons zu erleichtern. Um 12 Uhr war er wieder in der Halle untergebracht. Die Reparatur wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Man wird wohl damit rechnen müssen, daß die Reparaturen derart lange Zeit in Anspruch nehmen, daß die jetzige Gasfüllung verloren ist. Es würde dann mit einem weiteren wesentlichen Aufschub zu rechnen sein, da die Beschaffung von 15 000 Kubikmeter Wasserstoffgas (zum größten Teile von der Chemischen Fabrik Griesheim), die zur Füllung erforderlich ist, immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt. — Graf Zeppelin ist gestern auf einige Tage von Friedrichshafen abgereist. Auch die Reichskommission reist wieder ab. Der Graf schien von dem neuen Mißerfolg sehr deprimiert. Eine weitere Fahrt steht jedenfalls für die allernächste Zeit nicht bevor. Das gestrige Mißgeschick Zeppelins ist besonders darauf zurückzuführen, daß der erst am Tage zuvor mit dem Reichsmotorboot angekommene Motorführer, mit den Verhältnissen noch nicht vertraut, ungenügend manövierte. Dabei riß noch ein Seil. So viel steht aber jedenfalls fest, daß das Zeppelinsche Prinzip des lenkbaren Luftschiffes durch den Zwischenfall nicht im mindesten getroffen wird. Zu welchem Zeitpunkt das Luftschiff wieder so weit hergestellt sein wird, daß von neuem die Fernfahrt unternommen werden kann, entzieht sich vorläufig noch der Berechnung.

Friedrichshafen, 16. Juli. Bei der gestrigen Havarie des Zeppelinschen Luftschiffes ist der Nebenumstand bemerkenswert, daß die Ballonhalle weit stärker beschädigt wurde, als das Luftschiff. Die Planken der Halle zerplätterten wie Splindhölzer, ein Beweis für die Vehemenz, mit der der Zusammenstoß erfolgt ist. Die Gasbeschaffung für eine Neufüllung ist deshalb mit einer gewissen Langwierigkeit verbunden, weil das erforderliche Wasserstoffgas in Griesheim als Nebenprodukt gewonnen, allmählich gesammelt und dann in Stahlflaschen komprimiert werden muß. Die neuen Propellerlager werden von Krupp in Essen geliefert. Graf Zeppelin, der übrigens nach wie vor frisch und munter ist und sich nach dem Unfall mit den Herren seiner Umgebung auf der Bahnhofs-terrasse seinen Dämmer-schoppen mit einer Schälchenwurst gut schmecken ließ, hat heute eine Abordnung aus Tübingen empfangen, welche den Grafen aufs neue zu bestimmen vermochte, den Besuch der Tübinger Professoren- und Studentenschaft am Samstag entgegenzunehmen. Graf Zeppelin erhielt anlässlich seines Geburtstags ein höchst liebenswürdiges Schreiben vom Kriegsminister v. Einem. (S. M.)

Ueber die Ursachen des Unfalles schreibt die „Stuttg. Morgenp.“ noch: Die letzte Ursache der Beschädigung des Aluminiumluftschiffes am 15. Juli liegt in dem Geldmangel des Zeppelinschen Unternehmens. Erst jetzt konnte Graf Zeppelin 30 000 M. für das am 14. Juli in Dienst gestellte, nach seinen Plänen gebaute Motorboot aufbringen. Hätte man dieses Schleppboot schon voriges Jahr anschaffen und die Mannschaft rechtzeitig einüben können, so würde das Herausziehen des Luftschiffes am 15. Juli glücklich von statten gegangen sein. Das Motorboot selbst ist ausgezeichnet und mit 2 Motoren versehen. Bis jetzt hat Zeppelin noch nichts von den 2 150 000 Mark ausbezahlt erhalten. Der Geldmangel und der Unfall verzögern den in Aussicht genommenen Bau weiterer Aluminiumluftschiffe und die schleunige Fortsetzung des bereits im Bau begriffenen Aluminiumluftschiffes Nr. 5. Der Deutsche Luftflottenverein wird in seiner konstituierenden Versammlung auf Antrag des Regierungsrats Martin eine Resolution für sofortige Auszahlung der Summe von 2 150 000 M. an den Grafen Zeppelin fassen. — Bis fast zu drei Vierteln seiner äußeren Hülle entkleidet, liegt das Riesensfahrzeug Zeppelins in der Halle. Die vorderen zehn Gasbehälter sind herausgenommen worden. Das blanke Aluminium tritt teilweise verbogen, klar zutage. Die Arbeiter sind überall mit Löten und anderen Reparaturen beschäftigt. Ein Kahn mit sechs Eisenbahnwagen liegt zur Seite der Halle und Soldaten laden von dort Wasserstoff-Flaschen und Stäben ab.

Tübingen, 16. Juli. Nachdem Graf Zeppelin in einer heute bei ihm erschienenen Abordnung, bestehend aus einem Professor und zwei Studenten aus Tübingen den Empfang des Professoren- und Studentenbesuches für Samstag definitiv zugesagt hat, ist das Programm hierfür festgesetzt worden: Der Sonderzug verläßt 8 Uhr vormittags Tübingen. Er trifft Samstag mittag in Friedrichs-

hafen ein. Seine Insassen nehmen vor dem Hotel „Deutsches Haus“ Aufstellung. Darauf folgt eine Guldigung an den Grafen. Die Nachmittagsstunden sollten ursprünglich mit der Beobachtung eines Aufstieges ausgefüllt werden; über ihre Verwendung sind jedoch noch keine näheren Bestimmungen getroffen. Abends 1/8 Uhr findet Kommerz statt. Um 11 Uhr fährt der Sonderzug wieder nach Tübingen zurück.

Stuttgart, 15. Juli. Ueber die diesjährigen größeren Truppenübungen des XIII. (Kgl. Würt.) Armeekorps ist das Nachstehende bestimmt worden: Die Manöver 51., 53. und 54. Infanterie-Brigade finden vom 11.—14. September, die der 52. Infanterie-Brigade vom 10.—12. September statt und zwar: die der 51. Infanteriebrigade im Gelände bei Ellwangen-Bopfingen, der 52. Infanteriebrigade im Gelände bei Gmünd, der 53. Infanteriebrigade im Gelände bei Gerstetten, der 54. Infanteriebrigade im Gelände bei Nellingen. — Die Manöver der 26. und 27. Division finden vom 15. bis 19. Sept. statt und zwar: die der 26. Division (bestehend aus den Truppen der 51. und 52. Infanteriebrigade, sowie einer halben Telegraphen-Abteilung) im Gelände bei Gschach-Kalen-Ellwangen, die der 27. Division (bestehend aus den Truppen der 53. und 54. Infanteriebrigade) im Gelände zwischen Ulm und Heidenheim. Korpsmanöver finden vom 21. bis 23. September auf der Ulmer Alb und dem Alsbuch statt; am 23. gegen einen markierten Feind. Nach Schluß der Übung am 23. September werden die Stäbe und Fußtruppen der Standorte Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Mergentheim, Weingarten, Tübingen und Gmünd mit der Eisenbahn abbefördert, während sämtliche Truppen der Standorte Ulm und Wiblingen dorthin marschieren. Die berittenen Truppen von Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg erreichen ihre Standorte mit Fußmarsch, wo sie am 26. und 27. September eintreffen.

Der würt. Landesverband des deutschen Flottenvereins hat sich neu konstituiert, den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg an Stelle des zurückgetretenen Fürsten Karl von Urach zum Präsidenten gewählt und augenscheinlich keine Miene gemacht, die Flinte ins Korn zu werfen. Das ist sehr erfreulich, denn es ist ein wertvolles Zeichen des Vertrauens, daß der neue Kurs durchaus unabhängig bleiben und doch sich von den Fehlern des alten fernhalten wird. Auch die Protestbewegung in Thüringen, die so jäh aufgeflammt war, scheint auf ihrem Herd beschränkt zu bleiben, und so ist zu hoffen, daß das besonnene und doch tatkräftige ernste Auftreten des Großadmirals v. Köster an der Spitze des Vereins überall den richtigen Eindruck gemacht hat. In diesen ziemlich kritischen Zeiten darf nichts veräußert werden, was die Kraft und innere Geschlossenheit des Deutschen Reiches dem Auslande zu dokumentieren geeignet ist.

In Gossbach bei Weislingen ist eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau namens Rosa Pleßlinger, von Gossbach gebürtig und in Stuttgart wohnhaft, im Gasthaus zum Lamm, wo sie auf Besuch weilte, heute nacht im Bett ermordet worden. Es handelt sich zweifellos um einen Lustmord. Als Täter wird der 34 Jahre alte Buchbinder und Fabrikarbeiter Albert Bay aus Tübingen verfolgt. Er ist von mittelgroßer Statur, hat rötlichen, blonden Schnurrbart und ein schneigeiges Auftreten. Sein Gesicht ist von der Sonne verbrannt und hat Sommersprossen. Er trägt vermutlich gute Kleidung. Bay wurde erst vor kurzem aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen. Er trägt vermutlich gute Kleidung.

Eltingen, 16. Juli. Vorgestern abend wurde hier bei dem Gipsmüller Kienzle ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei dem Dieb 140 M., ein goldener Ring, eine Uhr und ein Anzug zur Beute fielen. Den eigenen Anzug hat der Täter zurückgelassen. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Anzug dem Bay gehört, der in Gossbach an der Frau Pleßlinger einen Lustmord verübt hat. Vorgestern soll Bay in Begleitung eines Frauenzimmers noch in Leonberg gesehen worden sein. Man vermutet, daß er sich in den Schwarzwald begeben hat. Es werden ihm noch weitere Diebstähle zur Last gelegt, obwohl er erst seit 5 Wochen aus dem Zuchthaus entlassen ist.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

© Birkenfeld, 17. Juli. Heute früh 2 Uhr brach in der Scheuer des Sonnenwirts Bärkl auf Parzelle „Ziegelhütte“ Feuer aus. Durch herumziehende Schirmmacher, die in der Nähe des Brandortes lagerten, wurde der Besitzer auf die Feuergefahr aufmerksam gemacht. Das Scheuergebäude

fiel dem Feuer ganz zum Opfer, außerdem wurde von dem an dasselbe angebauten Wirtschaftsgebäude der Dachstuhl zerstört. Dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr mit Hilfe der gut funktionierenden Ortswasserleitung ist es zu verdanken, daß eine weitere Ausdehnung verhindert wurde. Der entstandene Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 5000 M., der Mobiliarschaden auf etwa 1500 M. Der Besitzer ist versichert. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Brandstiftung wird vermutet, doch fehlen Anhaltspunkte hierfür.

Aus Grunbach, 14. Juli, wird dem „Pforzh. Anzeiger“ geschrieben: Seit einiger Zeit finden hier sonntäglich in Privatwohnungen religiöse Versammlungen statt. Leiter dieser Versammlungen sind Männer aus Nötlingen, Haugstätt und Monatam. Diese Versammlungen schienen ganz harmlos zu sein, denn sie wurden besucht von Witwen, älteren unverheirateten alleinstehenden weiblichen Personen und von Schicksalschlägen heimgesuchten Leuten. Nun haben die Versammlungsleiter in den letzten Versammlungen erklärt, daß sie die Nacht hätten, Kranke gesund zu beten; zuvor müßten aber aus den Kranken der Teufel und die bösen Geister ausgetrieben und dann auch unter Handauslegung die Sünden vergeben werden. Eine Frau machte nun mit ihrem schon lange leidenden 16jährigen Mädchen den Versuch, daselbe gesund beten zu lassen. Ein Gesundheitsbetter erklärte dann, das Mädchen müsse zuerst von den bösen Geistern gereinigt werden. Ein schwerer Krankheitsrückfall war die Folge bei diesem Mädchen. Auch ein auswärtiger Geisteskranker wurde am Sonntag durch Verwandte in die Versammlung gebracht. Der Gesundheitsbetter, der angeblich Teufel austreibt, war jedoch nicht anwesend; die Leute wurden dann bis kommenden Sonntag vertrieben. Hoffentlich werden der hiesige Ortsgeistliche und die zuständige Polizeibehörde diesem Unfug — wenn dieser Ausdruck erlaubt ist — ein baldiges Ende machen. Vor zehn Jahren ungefähr haben schon einmal hier einige religiöse Versammlungen durch fremde Männer stattgefunden. Nachdem 80 Mark geopfert oder gesammelt waren, ist das Geld, das zu einem Harmonium bestimmt war, mit den fremden Männern verschwunden.

Im Gesangswettbewerb maßen am Sonntag in Kieselbronn bei Pforzheim badische und württembergische Sänger ihre Kräfte. Die Leistungen der Schwaben wurden trotz scharfer Konkurrenz durch die gutgeschulten Chöre aus der Umgegend von Pforzheim mit 1a- und 1c-Preisen ausgezeichnet. Der Sängerbund Grunbach, unter Leitung des Hrn. Neuert, erhielt den 1a- und Ehrenpreis, sowie einen Geldpreis mit 40 Mark. Dieselben Preise errang auch die Harmonie Diellingen. Eintracht Esringen und Viedertranz Emmingen O./A. Nagold erhielten mit je 100 Punkten 1c. Die höchste Punktzahl in der ersten Klasse für Landvereine bis zu 30 Sängern betrug 103.

Man findet häufig in Mietverträgen die Vereinbarung eines Verkaufsrechts für ein Grundstück. Die Frage, in welcher Form diese Vereinbarung zu erfolgen hat, ist verschiednen beurteilt worden. In dem jetzt erschienenen 67. Band der Entscheidungen des Reichsgerichts wird ein Urteil abgedruckt, das die Streitfrage wohl ein für alle mal erledigt. Hiernach ist für die Vereinbarung eines Vorkaufsrechts bei Immobilien gerichtliche und notarielle Form erforderlich.

#### Darmisches.

Zeppelin-Lyrik. Aus allen Gauen Deutschlands erhielt Graf Zeppelin am letzten Mittwoch anlässlich seines 70. Geburtstages Glückwunschtelegramme und -Schreiben, in denen der geniale Erfinder gepriesen. Eines der originellsten Gedichte, die dem Grafen zugehen, lautet:

Die Post von Thurn und Taxis

Ist längst nicht mehr in Praxis;

Doch auch per Auto oder Bahndamm

Dem Publikum geht dies schon zu langsam.

Drum halt Sie Gott noch lange frisch,

Dann fahr'n wir bald per Postluftschiff.

Daß die Verfasser des Gedichtes Jünger Stephans sind, ergibt sich aus dem Inhalte des Poems.

New-York ist die drittgrößte deutsche Stadt der Welt. Denn es hat 659 000 deutsche Einwohner (Berlin 2 Millionen, Hamburg 730 000 Deutsche, dann kommt München mit 520 000 Deutschen). Aber New-York stellt mit seinen 3 1/2 Mill. ein Gemisch aus allen Nationalitäten dar, nur 737 000 seiner Einwohner sind eigentliche Amerikaner, außer den Deutschen hat es fast 600 000 Iren, während die größte Stadt Irlands, Belfast, nur

350 000 Einwohner hat. Es hat 672 000 Juden, ist also die größte Judenstadt, denn Warschau, das am meisten jüdische Einwohner hat, zählt nur 263 000. Auch Oesterreicher, Schweden, Norweger, Italiener und Russen sind mit sehr hohen Zahlen in New-York vertreten.

Ein Mädchen mit drei Beinen. Man schreibt der „Inf.“ aus Petersburg: Im hies. Katerininschen Hospital befindet sich gegenwärtig eine sehr interessante Patientin. Es ist dies ein Mädchen mit drei Beinen, welches kürzlich von seinem Vater hier eingeliefert wurde, der den Wunsch äußerte, man möge durch einen operativen Eingriff dem Kinde eine natürliche Gestalt wiedergeben. Das Mädchen, welches außer zwei verkrüppelten Beinen an der Seite noch ein drittes besitzt, ist sonst vollständig wohlgebildet, nur das Haar weist eine unnatürlich weiße Färbung auf. Es wurde schon des öfteren bei wissenschaftlichen Kongressen gezeigt, daß solche Mißgeburten sehr selten sind und zu sehr interessanten Studien Anlaß geben. Man nahm zahlreiche

Durchleuchtungen mit Röntgenstrahlen vor, welche sehr sehenswerte Ergebnisse lieferten, da die auf diese Weise hergestellten Bilder seltsame Knochenverwachsungen zeigen. Die Ärzte des Spitals hielten eine längere Beratung ab, um zu erwägen, ob die vom Vater gewünschte Operation ratsam sei. Schließlich beschlossen sie von einem operativen Eingriff abzusehen, da sie ihn für zwecklos hielten. Die Beine sind nämlich derart verwachsen, daß keine Kunst des Chirurgen imstande ist, ihr die Fähigkeit des Gehens wiederzugeben.

Ein Stammtisch ist ein bestimmter Tisch in einem bestimmten Winkel in einem bestimmten Lokal, in welchem zur bestimmten Stunde bestimmte Gäste auf ihren bestimmten Plätzen sich niederlassen, um bei Verteilung einer bestimmten Menge eines bestimmten Getränks über bestimmte Thematika zu sprechen und dann zur bestimmten Stunde aufbrechen, weil man zur bestimmten Zeit bestimmt zu Haus erwartet wird.

Sein letztes Wort. Es war am 21. April 1821. Der berühmte Direktor der Universitätsklinik in Wien, J. P. Frank, lag auf dem Sterbebette, und jeden Augenblick konnte der Tod, den er so oft von Anderen zurückgeschreckt hatte, ihm nahen. Noch einmal standen die acht medizinischen Größen von Wien an seinem Lager. Da lachte der Kranke laut auf. „Was haben Sie?“ fragte man ihn. „Mir ist da eine Geschichte eingefallen“, lautete die Antwort. „Auf dem Schlachtfelde von Bagram lag ein französischer Grenadier und zählte seine Wunden. „Barbleu!“ rief er, „acht Kugeln sind nötig, um einem französischen Grenadier das Leben zu rauben.“ — Kollegen, Sie sind auch Ihrer acht.“ Sprach's und verschied lachend.

[Ein kleiner Schläuberger.] Mutter: „Wie, Du bringst die zehn Pfennige wieder zurück — hast Du den Brief denn nicht aufgegeben?“ — Der kleine Pepi: „Oh ja, ich hab' ihn aber schnell in den Kasten geworfen, wie der Herr Postmeister grad nicht herg'schaut hat.“

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher,

betreffend

#### die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die R. Obererfahungskommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der R. Obererfahungskommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk **Neuenbürg** ist folgender:

##### Freitag den 31. Juli 1908:

Vorstellung der in den Vorstellungslisten A, B, C, D, sowie der in den Beilagen I, II und III enthaltenen Leute, sämtlicher Schneider, Visitation eines Teils der Felddienstunfähigen und Invaliden.

##### Samstag den 1. August 1908:

Vorstellung eines Teiles der in Liste E enthaltenen Leute, eines Teiles der Felddienstunfähigen, sowie Prüfung der Reklamationen.

##### Montag den 3. August 1908:

Vorstellung eines Teils der in Liste E enthaltenen Leute.

I. Hienach haben auf dem Rathaus in **Neuenbürg** zu erscheinen:

- am Freitag den 31. Juli 1908, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:** diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet und zur „Ersahreserve“ und zum „Landsturm I“ in Voranschlag gebracht wurden;
- am Samstag den 1. August 1908, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:**
  - Ein Teil derjenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung für „tauglich“ erklärt wurden;
  - diejenigen Militärpflichtigen, für welche neuer Reklamationsgesuch eingereicht wurde, nebst etwaigen Angehörigen.
- Am Montag den 3. August 1908, morgens präzis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:** der Rest der bei der Musterung für tauglich erklärten Pflchtigen.

Sämtliche Schneider (taugliche und nichttaugliche) werden am ersten Aushebungstage vorgestellt und müssen am **Freitag den 31. Juli 1908, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr** erscheinen und ihre sämtlichen Arbeitszeugnisse vorlegen.

Diejenigen, welche bei der Musterung von der Erfahungskommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, sowie die „augenscheinlich dauernd Untauglichen“ bleiben von der Bestellung vor der R. Obererfahungskommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

II. Zur Vorladung der Bestellungspflichtigen, sowie der Angehörigen der Reklamierten, werden den Ortsvorstehern demnächst besondere Vorladungsbogen zugehen, welche mit unterschriebener Eröffnungsbescheinigung bis **spätestens 30. ds. Mts.** anher vorzulegen sind.

Anstände, welche sich bei der Vorladung ergeben, sind sofort anzuzeigen. Bei der Vorladung sind die Bestellungspflichtigen über die Folgen des Ungehorsams (§ 26 Z. 7 W.-D.) zu belehren und anzuweisen, ihre **Losungsscheine unfehlbar mitzubringen**, auch sind die Pflchtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Obererfahungskommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die **Ortsvorsteher** haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste **Reinlichkeit der Bestellungspflichtigen** am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Ziffer 7 und § 72 Ziffer 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der R. Obererfahungskommission endgültig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Rgl. Obererfahungskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß **Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst** im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist, und daß solche Gesuche **spätestens** im Aushebungstermin anzubringen sind. Auch genügt eine ausschließlich mündliche Reklamation nicht, ein Erscheinen von Anverwandten usw. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher schon eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsorts zur Aushebung stellen. **Scheinverzögerungen** sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. **Vorstrafen** der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hieher anzuzeigen, ebenso sind etwaige **ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger** — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle usw. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hieher anzuzeigen. Bei **Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken** oder Taubstummen verlangt die Rgl. Obererfahungskommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzusenden.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit bestimmt wird und daß die Rgl. Obererfahungskommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die **Stammrollen** mit Beilagen von 1906, 1907 und 1908 sind bis **spätestens 30. ds. Mts.** hieher einzusenden.

Den 15. Juli 1908.

Der Zivilvorsitzende der Erfahungskommission,  
Oberamtmann **Hornung**.

**R. Forstamt Hirzau.**  
**Weg-Sperre.**  
Der **Calmbacherweg** im Distrikt Altbürgerberg ist wegen Wegbauarbeiten bis auf weiteres **gesperrt**.

**R. Forstamt Meistern.**  
**Submission auf Schotterbeifuhr.**

Die Beifuhr von ca. 30 Eisenbahnwagen **Borphyschotter** von der Station **Calmbach** auf die beiden **Kleinengtalstrassen** und die Beifuhr von ca. 70 cbm

**Sandstein** auf den **Meistern-ebenenweg** ca. 30 cbm auf die untere **Strecke des Kleinengtalwegs** wird im schriftlichen **Ausschreib** vergeben. Gebote mit der Aufschrift **„Steinbeifuhers-akkord“** sind verschlossen bis

**spätestens Samstag den 25. Juli**

**vormittags 9 Uhr** beim **Forstamt Meistern** in **Wildbad** einzureichen, woselbst Bedingungen und Verteilungsplan eingesehen werden können.

**Schul-Schreibhefte**

empfehlen **C. Mech.**

**Grumbach.**  
**Holz-Verkauf.**

**Am Montag den 20. Juli ds. Jrs.**  
**nachmittags 2 Uhr**

wird auf hiesigem Rathaus im öffentlichen **Ausschreib** verkauft:  
275 Stück **Langholz** I.—IV. Kl. mit 191,98 Zm.  
89 Stück **V. Kl.** mit 20,36 Zm.  
3 Stück **Eichholz** mit 2,96 Zm.  
10 Stück **eichene Stangen**.

**Brennholz:**

66 Rm. **Nadelholz-Prügel**, wozu **Käuter** eingeladen werden.

**Schultheißenamt.**  
Reile.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für alles nach dem **Mas** gesucht. Näheres bei

**Frau Heller,**  
Pension **Zentral, Herrenalb.**

Ein **gesundes, kräftiges**

**Kind**

(**Knabe**), 4 Wochen alt, wird in **gute Pflege** auf **Land** gegeben. Offerte mit **Preisangabe** an die **Expedition** ds. **Blattes**.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**An die Amtskörperschafts- u. Gemeindebehörden.**  
 Infolge Entschliessung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, vom 25. vor. Mts. gelangen für den amtlichen Bezirksverkehr der Gemeinde- und Amtskörperschaftsbehörden von jetzt an wieder **Postkarten zu 5 Pfg.** zur Ausgabe.  
 Den 15. Juli 1908.  
 Oberamtmann Hornung.

**Wildbad.**  
**Sonntag den 19. Juli ds. Js.**  
**Große**  
**Enzpromenade-Beleuchtung**  
**mit Feuerwerk und Konzert.**  
 Einlaß von 7 Uhr abends ab.  
 Beginn mit Einbruch der Dunkelheit.  
 Nach Schluß Extrazug nach Pforzheim mit Anschluß nach Calw.  
 Eintrittskarten à 2 Mk. und à 1 Mk. von 7 Uhr abends ab am Eingang zu den Anlagen.  
 Rgl. Badkommissariat.

**Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.**  
 Die gemäß § 52 der Statuten vorzunehmende **ordentl. General-Versammlung** findet am **Sonntag den 19. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus in Wildbad statt.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.  
 2. Sonstiges.  
 Der Kassenvorstand.

**Berein f. Bienenzucht Neuenbürg.**  
 Am nächsten **Sonntag den 19. Juli, nachmittags 2 Uhr** findet in Engelsbrand im Gasthaus z. „Hirsch“ **Hauptversammlung des Vereins für Bienenzucht** statt, wozu die verehrl. Mitglieder und Freunde der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden.  
 Vortrag: „Wie wird man tüchtiger Bienenzüchter?“  
 Sonstiges: Bericht über Trachtverhältnisse, Bienenkrankheiten und Arbeiten am Bienenstande.  
 Vorstand: **M. Bürkle.**

**Neuenbürg.**  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Feier unserer Hochzeit** auf **Samstag den 18. Juli ds. Js.** in die **Restauration z. „Eintracht“** freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Wilhelm Blaisch, Heizer,**  
 Sohn des Gottlieb Blaisch, Zimmermanns hier.  
**Berta Gutekunst.**

**Höfen, den 16. Juli 1908.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin  
  
**Frau Lina Lustnauer,**  
 geb. Lörcher,  
 nach langem, schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren sanft verschieden ist.  
 Wir bitten dies als persönliche Anzeige entgegen nehmen zu wollen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Gatte: **Karl Lustnauer** zum Ochsen mit seinen Kindern **Lina** und **Eugenie.**  
 Die Mutter: **Karoline Lörcher** Wtw.  
 Der Bruder: **Georg Lörcher.**  
 Die Beerdigung findet **Samstag, 18. Juli, nachm. 1/2 5 Uhr** statt.

**Höfen.**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Feier unserer Hochzeit** auf **Samstag den 18. Juli ds. Js.** in das **Gasthaus zur „Arona“** in Höfen freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Karl Grohmann, Metzger,**  
 Sohn des Georg Grohmann, Zimmermann in Höfen.  
**Marie Red,**  
 Tochter des Jakob Red, Kutscher in Höfen.  
 Abgang 1/2 12 Uhr.

**Neuenbürg.**  
 Verkauft **13 qm 28 mm** starkes und **5 qm 12 mm** starkes gut trockenes und sauberes **Birnbaumholz,** sowie einen **Patentnuthobel mit 6 Eisen** u. eine **Jalousie-Presse.**  
**Fr. Zinser, Schreiner.**

**Neuenbürg.**  
**Selbstgemachte**  
**Giernudeln,**  
**Giermakaroni,**  
**Gierriebelen**  
 empfiehlt in nur guter, garantiert ohne Farbzusatz, frischer Ware

**Jakob Blaisch,**  
 Eier- und Nudelgeschäft,  
 Marktstraße 148.  
 NB. Eier sind in schöner frischer Ware stets vorrätig zu billigsten Preisen bei Obigem.

**Dobel.**  
**Aufforderung.**  
 Diejenigen, die an den verst. **Friedrich Pfeiffer,** alt Hirschwirt, eine Forderung zu machen haben, sowie diejenigen, die noch etwas schulden, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bezw. ihre Schuldsigkeiten **innerhalb 8 Tagen** bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.  
 Der Beauftragte:  
**Fr. Junf.**

  
**Dr. Oetker's**  
**Obstkuchen.**  
 200 g Zucker werden mit 3 Eiern schaumig gerührt. Dann rührt man 200 g Mehl, mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver gemischt, nach und nach hinzu. Die dickflüssige Masse giesst man in eine gefettete Springform. Auf diese Masse schüttet man nun 2 Pfund recht reife entsteinte Kirschen. Oder man nimmt 1 bis 2 Pfund Heidelbeeren (Bückbeeren) oder im Herbst 1 bis 2 Pfund Apfelscheiben. Backzeit 1 bis 1 1/2 Stunden!  
**Dr. Oetker's** Vanillinzucker ist ein ausgezeichneter und billiger Ersatz der teuren Vanilleschoten.  
 Ein Päckchen entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfennig, 3 Stück 25 Pfennig.

**Sämtliche**  
**Schulbücher**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Ein braves, williges **Mädchen,** im Kochen etwas erfahren, für Küche und Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**Geschw. Sitterle, Pforzheim.**  
 Spezial-Geschäft für feinen Damenputz.